

Gebrauchsanweisung für Fallanalysen:

Wozu dient die Fallanalyse?

Ihr sollt einen Realeinsatz reflektieren, also nachvollziehbar Eure Befunde und Massnahmen erklären. Stellt Euch hierzu die folgenden Fragen:

Was war die Einsatzmeldung? Welche Gedanken machte ich mir dazu?

Was fand ich am Einsatzort vor?

Welche Befunde habe ich erhoben? In welchem Zusammenhang habe ich die Befunde gesehen?

Welche Massnahmen wurden daraus abgeleitet? Was wurde warum weggelassen?

Diese Fragen sollt Ihr in einem Fliesstext beantworten, so dass der Einsatz inhaltlich wie auch gedanklich für einen anderen, der nicht dabei war, nachvollziehbar wird.

Dabei reflektiert Ihr, was Euch gelungen ist und was nicht und warum etwas besonders gut oder eben nicht so gut gelang.

Mit dem Ausfüllen der Vorlage nach der Anleitung habt Ihr Anhaltspunkte und Daten, auf die Ihr Euch stützt könnt. Das Formular dient als anonymisierter Ersatz Eures Einsatzprotokolles, welches NICHT beigelegt wird. Damit allein ist es allerdings nicht getan.

Ob Ihr mit dem Fliesstext oder mit der Tabelle beginnen wollt, bleibt Euch überlassen.

Bei den Fallanalysen übt Ihr mehrerlei:

Das Reflektieren eines Einsatzes incl. der mentalen Modelle, die Euren Entscheidungen zugrunde liegen, was Ihr später auch in den Prüfungen braucht.

Das Schreiben von Texten in Schriftdeutsch mit nachvollziehbarem Inhalt, was Ihr für die Diplomarbeit braucht.

Es werden ein paar Dinge erwartet:

- Rechtschreibung und Grammatik, Schriftdeutsch
- Innere Logik
- Korrektheit bzgl. des Einsatzablaufes, nichts optimieren, lieber kritisch reflektieren und aufarbeiten
- Klare Begründung, weshalb etwas nicht gemacht wurde („ging vergessen“ ist in der 1. Phase noch akzeptabel, später sollten es medizinische Gründe sein...)
- Korrekter Gebrauch von Fachtermini
- Allgemeinverständliche Abkürzungen wie mm, mg, ml, kg, mmHg brauchen nicht extra erklärt zu werden
- Fachspezifische Abkürzungen wie VAS, NRS, SpO₂, RR, RQW etc. werden beim 1. Gebrauch in Klammern ausgeschrieben
SpO₂ (periphere Sauerstoffsättigung) betrug 95%
- Messwerte werden mit Einheiten versehen (der RR war nicht einfach 100/60 sondern 100/60 mmHg, es wurden nicht 5 Mo gegeben sondern 5mg Morphin))
- Und dann gibt es noch das Blatt „Anleitung Fallanalyse“, welches Euch im Umgang mit dem Formular „Fallanalyse Phase 1“ hilft

Es empfiehlt sich, relativ zügig die erste Arbeit abzugeben, damit Ihr eine Beurteilung erhaltet, aus der Ihr ersehen könnt, worauf Wert gelegt wird, ob Euer Fokus korrekt ist.

Schreibt Ihr beide Arbeiten erst zum Abgabetermin 2, dann gehen möglicherweise beide zurück und Ihr habt dann reichlich Schreiberei.

Mit den Arbeiten könnt Ihr Zusatzpunkte erwerben, wenn die Arbeiten deutlich über den Mindestanforderungen liegen. Solltet Ihr also noch Fachbücher beigezogen und ausgewertet haben, korrekte Schlüsse aus allen Informationen gezogen haben und die Arbeit insgesamt von Mehraufwand zeugt, dann gibt es 0,5-1 Punkt für die Bewertung gut oder sehr gut. Musterbeispiele sind im Ausstellungsordner zu finden. Diese sind im Ordner zu belassen und werden nicht kopiert oder fotografiert. Behandelt die Werke Eurer Vorgänger mit dem Respekt, der ihnen gebührt.

Zur Selbstkontrolle wird ein Beurteilungsbogen mit abgegeben. Damit könnt Ihr selbst schauen, ob Ihr die Kriterien erfüllt. Ihr findet jede Menge gelb unterlegte sogenannte KO-Kriterien. Diese sind absolut zwingend zu erfüllen, sonst geht die Arbeit zurück. Bei den Fallanalysen sind noch recht viele Felder gelb, damit es gleich richtig im Hinblick auf die grossen Arbeiten läuft.

Ob Ihr Literatur beiziehen wollt, bleibt euch selbst überlassen. Eine gute Reflexion eines Einsatzes geht sicher ohne Bezug von Fachbüchern, allerdings sind die Chancen auf eine sehr gute Beurteilung mit Literaturbeizug grösser. Allerdings muss der Zusammenhang zwischen dem Einsatz/dem Problem/Eurem gedanklichen Modell und der Literatur offen zutage treten, die Literatur muss dann korrekt zitiert werden (was über Fussnoten sein kann, wenn Ihr nur ein einzelnes Buch verwendet) und Eure Rückschlüsse müssen korrekt sein. Als Literatur wird sicher ein Fachbuch oder eine Zeitschrift neueren Datums mit hohem Impact gelten können (Apothekenumschau vs Lancet), auch Eure Ausbilder könnt Ihr zitieren, das Medibüchlein oder Schulungsunterlagen. Jedenfalls kann man nicht früh genug damit anfangen, diese Dinge zu üben.

Nicht jeder ist der geborene Schriftsteller. Daher verlangen wir keine Weltliteratur, aber wir sind überzeugt, ein jeder wird etwas Lesbares zustande bringen. Es ist nicht verboten, die Arbeit Korrektur lesen zu lassen, wenn Zweifel an der eigenen Orthografie bestehen. Ein Duden mag sich als hilfreich erweisen. Die Sprache der Arbeit ist jedenfalls Schriftdeutsch. Das Korrekturprogramm von Windows hat Probleme bei zusammen gesetzten Wörtern: es will regelhaft den ersten Wortteil gross und den zweiten Teil des Wortes als eigenständiges Wort klein schreiben, was meistens verkehrt ist.

Und nun: viel Spass beim Schreiben.